

N. 34. Ein gutes Del für die Würm

Nimm den dritten Theil von einem Seidl gar frischer Ochsen-Gall, Abruten und Vermuth-Del, jedes ein Viertling, Baum-Del ein halben Viertling, lege in das Del Chamillen-Blühe auch ein halben Viertling, Vermuth- und Abruten Kraut, jedes eine halbe Hand voll, laß wohl sieden, druck es darnach wohl aus, vermisch die Ochsen-Gall wohl darunter, und schmier den Kindern den Bauch warmer darmit, aber im abnehmenden Mond, so gehen die Würm gewiß hinweg, ist oft approbirt, und bewehrt befunden worden.

N. 35. Das Weinstein-Del zu machen.

Nimm Weinstein so viel du willst, laß selben bey einem Haffner brennen, daß er weiß wird, hernach zerstoß ihn, und thue denselben in ein Säckl, hencf ihn in Keller, so zerfließt er in ein Del, unter den Sack muß man ein Zucker-Glaß oder erdenes Geschirr setzen.

N. 36. Zitrach-Del zu machen.

Nimm Schwefel-Blühe 2. Loth, frisches Ruß, Del 12. Loth, von dem besten weissen Wein 4. Loth, stelle es zusammen 8. Tag auf ein warmes Ort, zu Zeiten wohl aufgerührt, hernach langsam sieden lassen, bis der Wein verrauchet, und durchgeföhren.

Allerley Salben zu machen.

N. 1. Die gar köstliche Allabaster-Salbe zu machen.

Nimm ein Pfund guten starcken Wein, das ist 24. Loth Apotheker-Gewicht, Rosen-Del 2. Pfund, weissen Allabaster-Stein subtil gestossen 1. Pfund, Fenchl-Samen 8. Loth, frische grüne Krauten 2. Hand voll, weisses Wax 4. Loth, mercke, daß die obige Stuck alle nach dem Apotheker-Gewicht müssen genommen werden, vermisch mit dem Del und Wein, auffer das Wax und Allabaster, setz in ein wohl vermachten Gefäß in ein Kessel mit siedenden Wasser, laß sieden, so lang bis der Saft von Kräutern und Wein versotten, und ganz verzehret worden, welches du probiren kanst, tropffe ein wenig in das Feuer, wann es gleich brennt wie ein Brandwein, so ist es genug, druck es dann durch ein Tuch starck aus, laß ein wenig überkühlen, mische dann den Allabaster, Stein, Wax, und das weisse von 12. Eyren wohl zerflopfet darunter, also daß 8. Stund lang solches wohl untereinander gerührt werde.

werbe, verwehr es demnach in ein Glas. Gebrauch dieser Salben; Erstens dienet sie für alle Haupt- und Augen-Wehe, die Stirn und Schläff darmit bestrichen, sie ist auch gut für die Kröpf im Hals, ein wenig warm eingenommen; wann in der äuffersten Noth der Krancke nicht mehr reden noch schlingen könte, 1. oder 2. mahl eingenommen, so ist das Geschwär gebrochen, sie ist auch gut für die Husten, nur eingenommen, es heylet auch frische Wunden, braun und blaue Fleck der Schläg, dienet zu der Leber und Milz, es seye von Hitz in Fiebern, das Haupt, Brust und äufferste Glieder damit geschmiert; ingleichen dienet sie vor Wehetagen der Mutter und Darm-Vergift, eingenommen; Item, für Wehetagen der Gelencken, darmit geschmiert, wann es aber von einer Kälte kommt, soll man hitzige Del darunter mischen, vor Wehetagen der Zähn, den Backen warm darmit geschmiert, auch sonst in allerhand Geschwulsten sehr gut zu gebrauchen.

N. 2 Althææ-Salbe zu machen.

Man nimmt Eybisch-Wurzen 2. Pfund, Lein-Samen, Fœnum-Græcum Saamen, jedes 1. Pfund, zerstoß die Saamen, die Wurzen aber zerschnitten, thue es in einen Hasen, gieß 3. Maß Wasser darüber, laß 3. Tag und Nacht stehen, alsdann ausgedruckt, nimm den Schleim 2. oder 3. Pfund, 3. Pfund Baumöl, koche es zusammen biß genug, vermisch darunter Inschlicht 3. Pfund, Serpentin 4. Loth, Fannen- oder Feichten-Harz 12. Loth, alles zusammen, samt 1. oder 2. Loth Curcume-Wurzen, laß 2. oder 3. Sud aufthun, durchs gesyhen, also ist sie fertig. Diese Salbe dienet zu allen Schmerzen, so von Verrenckung und Überhebung, wie auch den schmerzhaften harten Geschwulsten und Beulen, so von Kälten entsprungen, thut solche erweichen, erwärmen und zeitigen; ingleichen ist sie auch sehr gut vor die Schmerzen der Brust, so von der Kälte verursacht werden, erweicht auch die verstarren Nerven, heylet auch alle so zerschlagen und zerstoßen seyn, ingleichen heylet sie auch allerley Wunden.

N. 3. Die Aychene Mistl-Salben zu machen.

SW Mergen ist zum besten, laß man die Aychene Mistl brechen, von solchen frischer das schwarze Häutl abgeschält, und die mittlere Rinden in Butter gepaigt, biß man die wieder haben kan, hernach nimm gelbe Vieffen, blau Beiel-Kraut, Gundl-Reben, Nacht-Schatten, Käspappel, sauber vom Stengel abgestreift, gewaschen und getrücket, eines so viel als des andern, als der Aychen-Mistl seynd, der Butter muß nach

nach Gesicht genommen werden, und in Butter alles wohl sieden lassen, hernach durchgesehen, und gerührt bis gestehet. Diese Salben ist trefflich gut für die Wind, Darr, und Wasser Sucht, auch da man das Grob mit hitzigen Sachen entzündet hat, es dienet zu dem Milg und Leber, einer Nuß groß in einer Suppen Abends und Morgends eingenommen, den Bauch mit dieser Salben an beeden Seyten abwärts fein warm geschiert, und zulezt den Nabel.

N. 4. Augen = Salbe.

Nimm ein Pfund ungewaschenen frischen Butter, wasche den 9. mahl aus Rosen Wasser, laß das Wasser wohl ausfincken, darnach nimm Nit, praeparirten Thucia, jedes 2. Loth, Gaffer 1. Loth, thue den Butter in einen warmen Mörser, mache die obigen Species zu Pulver, vermisch alles wohl unter den Butter, und behalt es. Diese Salbe ist vor alle hitzige rothe Augen, wann auch schon ein Fell sich solte ansetzen, des Tags 3. mahl eines Hanff, Körnl groß in das Eck des Augs gethan, und unter dem Augen Lückl herum gewälzt, ist sehr gut, im übrigen ist es für die Nisen am besten. Probatum

N. 5. Wie man die Bettler = Salbe machen soll / diese muß in den Frühling angefangen werden, wegen der Proß, so darbey seynd.

Nimm Teuffels. Abbis, Wurzen, grüne Wachholder Beer, die nicht schwarz seyn worden, jedes 10. Loth, rothe Brenn = Nessel, Albers Proß, Aychenes Proß, Birckenes Proß, jedes 5. Loth, stoß jedes besonder klein, nimm Schmalz 1. Pfund, zerlaß, wann es zergangen ist, thue lablecht alle obgemelte Stück darein, und rührs wohl untereinander, laß 8. Tag stehen, sied es, daß alle Krafft aus den Kräutern, seyhe es durch ein Tuch, verwahre es dann in einer blechenen Büchsen, oder glasierten Hafen, wohl vermacht, man muß aber so lang mit einem hölzernen Schäußerl umrühren, bis kalt wird. Folgt, worzu gemeldte Salbe gut ist, wann einem Pestilentz, Beulen oder Blattern auffahren, oder sonst Geschwulsten, sie seyn roth oder weiß, sonderlich wann einem im Hals wehe ist, muß man sich äußerlich schmieren, wann einem das Haupt wehe thut, schmiert man die Schläff darmit, sie ist auch gut allen Wunden, Geschwären, Bein Bruch am Leib, oder wo es ist, und sonderlich, wo man einen Schmerzen, oder sonsten Wehetagen hat an einem Glied, es seye Arm oder Schenckel, auch vor Schwindung der Glieder, wann du die Salbe brauchen wilt, so thue ein wenig in eine

Schüssel, so viel man auf einmahl bedarf, laß zergehen in der Wärme. wann es wohl warm, so salbe dich darmit, wo dir wehe ist, reibe es wohl hinein, daß nichts salbig ist, im Tag 3. oder 4. mahl, sonderlich Morgens und Abends, ist es im Winter, so salbe dich bey dem Ofen, im Sommer bey einer Glut, daß wohl hinein gehet; diese Salben ist auch gut in hefftigen scharffen Cathären, Fluß in Ohren, so eines nicht recht wohl hört, mit einem Federl warm eingetroppft, zwey oder drey Tropfen auf einmahl, sie ist auch gut, wann einer von bösen Leuten verzaubert wird, soll man sich darmit schmieren, wann man einem die Salben in einer Nuß: Schalen über den Nabel bind, so thut es den Stuhlgang befördern, so sonderlich Kindbetterinnen zu gebrauchen ist, diese ist die alleredleste Salben, zu denen Wunden und Schäden, ist gar eine köstliche und bewährte Salben, so man unter allen finden kan. Probatum.

N. 6. Brust = Balsam zum Abledigen.

Man nimmt Körbel: Kraut, Salve, Sundertreiben, Hünerdärm, Käß: Pappel jedes 2. Hand voll, und 2. Pfund Mayen: Butter, darinnen wohl gekochten, durchgesyhen und ausgepreß darvon nimmt man im Tag 2. mahl allzeit einer Kösten groß ein. Probatum.

N. 7. Wie man die Cardobenedict Salbe macht.

Mann 3. Loth gelbes Wax, laß zergehen, thue dann 4. Loth des Cardobenedict: Oels darein, 1. Loth Saffer, gelben Schwefel, Cardobenedict: Pulver, auch jedes so viel, als des Saffers, alles klein gefähet, und einen Sud aufthun lassen, über dem Feuer wohl vermisch, nimn es dann ab vom Feuer, rühr es alleweil, bis schön glatt und kalt wird, demnach verwahre es in einer Büchsen wohl auf, dann je älter sie wird, je besser ist sie, ihre Tugend ist in der Beschreibung des Cardobenedict: Oels zu finden. Probatum.

N. 8. Cronabeth = Salbe zu machen.

Mann erstlich 2. gute Hand voll grüne Cronabethbeer, und so viel grüne Wipffel, so erst heuer gewachsen seyn, und ganz Feuerkessig, die zerhacke ganz klein, die Beer aber zerstoßen, misch wohl untereinander, und ein Seidl guten Brandwein daran gossen, Tag und Nacht wohl vermachtet stehen lassen in einem Keller, hernach nimn Butter, der in kein Wasser gewesen, und die gebaiten Cronabethbeer darinn sieden lassen, bis der Brandwein sich aller versotten, darnach preß wohl aus, und verwahre die Salbe; die ist trefflich gut, wann einem Fluß in die Hand

Händ oder Fuß kommen, daß reißt, oder darinnen auf und nieder gehet, auch für die contracte Glieder, und alles so von Kälte in Gliedern entspringt, ist trefflich gut diese Salbe zu gebrauchen. Probatum.

N. 9. Eine Clistir = Salbe zu machen.

Man nimmt Saupapel, Eybisch Kraut, Bern:Klau, Glas:Kraut; Pimpernell Kraut, jedes 4. Hand voll, Eybisch: weiß Liliens Wurzen, jedes 8. Loth, Chamillen:Blumen, Stein:Klee, blaue Veiel:Kraut, jedes drey Hand voll, Butter 5. Pfund, diese Kräuter und Wurzen alle frisch genommen, und gestossen, ein Monat lang in Butter eingepaigt, an einem warmen Ort stehen lassen, hernach wohl gefotten, und ausgepreßt, solche Salbe braucht man in der Clistir, zerlassen, und untermischt, es erwaicht und laxirt harte Verstopffungen, curirt und reiniget den Leib von aller verbrennten Materi, heylet auch das innerliche versehrte Gedärm.

N. 10. Eine bewehrte und gerechte Geschwär = Salbe vor alle geschwürige Brüst, und andere Geschwär.

Man nimmt Wein:Kräutl, Teuffels:Abbis:Kraut und Wurzen, jedes 4. Hand voll, Eybisch, oder guten Heinrich, oder Schaff:Garben, jedes 2. Hand voll, gewaschenen Butter 3. Pfund, gelbes Wax, 1. Pfund, und 13. Eyr:Dotter, diese Kräuter und Wurzen klein zerhackt, thue es alles in den zerlassenen Butter, laß fein gemacht durcheinander sieden daß die Krafft wohl von den Kräutern kommt, presse es wohl aus, und vermisch mit dem Wax und Eyr:Dotter, zu einer Salben, verwahr es in einem Siegel. Wann mans brauchen will, so streich es auf ein Lüchl, wärm es auf einem Glütl, leg es über, ist ein Loch oder mehr in der Brust, so thue von der Salben hinein, und hernach erst das auf dem Lüchl aufgestrichen ist, so heylet es sich von Grund aus, und wird keine Nasen, es ist nicht vonnöthen, daß man Waigeln hinein legt, nur alle Tag 2. mahl gebraucht, wie gemeldet ist, es lindert, zeitiget, und heylet alle Geschwär; Man hat einem Weib eine Brust geheylet, die ein Loch darinnen gehabt, so groß, daß man ein Hennen: Ey hinein hätte legen können; ich hab viel dergleichen geheylet. Probatum.

N. 11. Eine bewehrte Salbe, wer sich erstöret hat in dem Winter, auch zu kalt und warmen Brand, und hitzigen Geschwulsten.

Man soll nehmen in drey Monaten (als da seynd Juli, Augusti, und September) einen ungewässerten Butter, an der Sonnen

distillirt, jedes ein Pfund, in jedem Monat gesammelt, alsdann alle drey zerlassen, darzu genommen ein halbes Pfund gelbes War, 5. Loth geläuterten Terpentin, vermischet mit dem Schmalz, und laß über dem Feuer zergehen, und etliche Sud thun, seyhe es sodann durch ein Tuch, nachmahls nimm ein Quintl des allerstärckesten distillirten Wein-Essigs (wie hernach zu sehen) Rosen-Wasser, rühre beede nach und nach in die Salbe, biß gar ist, darnach rührt man es 3. halbe Stund an einander an einem Stuck, so ist es gerecht und zu gebrauchen wie oben stehet; wann man es brauchen will, so darff man es nicht warm machen, sondern nur gleich also darmit schmieren, ist sehr oft bewährt, und gut befunden worden.

Den Essig zu machen, der zu dieser Brand-Salben gehört.

Man nimmt den allerbesten Essig, der von dem besten Wein gemacht wird, thue ihn in einen zinnernen oder gläsernen Kolben, auf 3. Maß, distillir oder brenne ihn aus, daß du anderthalb Maß heraus bringst, darnach schütt den ausgebrannten Essig wiederum in einen saubern Kolben, und das zum drittenmahl herüber, daß von den drey Maßen nur eine bleibt.

N. 12. Der Königin in Ungarn grüne Salbe.

Nimm Lorbeer-Blätter, Rosmarin, Maron-Wurzel, gespizten Salve, Majoran, rothe Bachbungen, Gottsheyl, schwarzen Kümel, samt den Blumen und Saamen, Schaafgarben, jedes 2. Hand voll, grosse und kleine Nesseln, Isop, Braunellen, rothen Beyfuß, jedes eine Hand voll, Ottermenig, Maslieben, goldene Gungl, Ingrien, breiten und gespizten Wegrich, Weegtritt, Wegwarten-Wurzel, St. Johannes-Kraut, Schwarz-Wurzen, Heydnisch Wund-Kraut, jedes 3. Hand voll, Tausendgulden-Kraut, Waldmeister, Erdbeer-Kraut, auch jedes 3. Hand voll, Lavendl, Bermuth, rothe, weisse Rosen, jedes 4. Hand voll, diese obbemelte Kräuter und Wurzen hacke alle klein untereinander, nimm hernach ungewässerten Butter 9. Pfund, zerlaß ihn, misch darunter, und laß 14. Tag im Keller stehen, thue die Kräuter und Wurzen sieden, daß die Krafft alle im Butter sich versiedet, du must aber immer unrühren, daß nicht anbrennt, pres auß, und nimm ein halb Pfund weiß War, zerschneid es klein darein, und 2. Pfund Baumöl, wann die Salben anhebt kühl zu werden, thue Weyhrauch und Mastix jedes 4. Loth gepulvert darein, rühre wohl untereinander. Wann ein Mensch

Mensch gefallen ist, oder sich sonst gestossen, daß er gestocktes Geblüt im Leib hat, so gib ihm von dieser Salben einer kleinen Wellischen Nuß groß in einer ungesalzenen Suppen ein, das vertreibt allobalden das verstockte Geblüt aus dem Leib heraus, wann es schon etliche Jahr bey ihm gewesen, auch schmier ihn fein wohl warm, mit dieser Salben bey einer Blut, oder Ofen; vor die Apostemata, brauche es also: da ein Mensch ein Apostem im Leib oder sonst hat, auch Stechen in der Seiten, daraus dieselben erfolgen, so soll man alle Morgen und Abend einer Wellischen Nuß groß in einer ungesalzenen Suppen eingeben, man wird es einem über 4. oder 5. mahl nicht eingeben haben, so wird sie das Apostem, das so tief im Leib liegt, durch den Stuhlgang austreiben, oder die Apostem werden sich aus dem Leib begeben, und fallen in die Reyhe, und dergleichen Orten, darauf man wohl mercken soll, wo sie hinfallen, und mit dem Einnehmen, wie vor gemelbt, nicht aussetzen, alsdann, wo die Apostemata hinfallen, oder sincken werden, so soll man von dieser Salben ein Pflaster machen, und auf das Ort, wohin sie gesuncken seyn, auflegen, so ziehet es das ganze Apostem aus dem Leib heraus, heylet sich selbst ohne alle andere Mittel. Es seyn auch die Frankosen und Lahme damit zu hehlen, wann mans pflegt wie obgemelbt, einzunehmen, und schmiert die lahme Glieder, die Hand zuvor auf einer Blut fein warm gemacht, und also wohl hinein gerieben, kan auch in solchen Frankosen Schäden wohl warm gemacht, und darein gegossen, die Pflaster auch also gemacht, und darüber gelegt werden. Die Salben ist auch gut, wer die Pest hat, so lang und so viel eingenommen, bis sich das Geschwür aus dem Leib begibt, man kan es auch auflegen, bis der Schaden gang heylt ist. Probarum.

N. 13. Salben vor die Dörr, Husten und Cathtar.

Nimm Hüner-Darm, Köhrl-Kraut, Waldmeister, Kerbl-Kraut, Dufflartich, jedes ein halb Pfund, Salve 1. Pfund, hacke diese Kräuter alle klein, dann nimm 6. Pfund Butter, und zu einer Salben gesotten; in der Frühe und Abends einer Nuß groß in einer Suppen eingenommen.

N. 14. Eine gute Magen-Salben:

Nimm folgende Kräuter jedes 1. Handvoll, als Bernuth, Cardus benedict, Frauen-Distl, Calmus-Wurzen, Braun-Münzen, Weinrauten, Kesper-Füll, diese Kräuter alle klein gehackt und gestossen, den Saft ausgepreß, Brandwein, ein Stück Butter, alles zusammen

saamen gemengt und eingesotten, bis die Feuchtigkeit alle vermengt in dem Butter, dann nimm ein wenig Mastix, Rägerl, 1. Muscatnuß, stoß es klein, und thue es darunter, laß es noch ein wenig sieden, wann es gestes het, gieß den Saft, der unter der Salben stehet hinweg.

N. 15. Eine bewehrte und gute Mutter-Salben.

Man nehme Majoran, Lavendl, Spicanardi, Katzenmünzen, braune Münzen, Raiffel-Kraut, Stieffmütterl, Bachmünzen, Polley, Bermuth, Bertram, Schnittlauch, Melissen, Chamillen, Brasfen-Kraut, Abruitten, Thimus, Frauen-Blätter, Scheismolten, Schabab, Kümel mit samt dem Kraut, jedes 1. Hand voll, diese Kräuter muß man alle vom Stengel abklauben, sauber waschen, und müssen der geklaubten Kräuter jedes ein Hand voll seyn, hack es auf das kleinste, den Kümel klein zerstoßen, und in guten Muscatell 7. Tag paizen lassen, misch alle zusammen, laß sieden, daß der Muscatell wohl einsiedet, zu diesem nimm Butter, so viel man vonnöthen hat, der in kein Wasser kommen ist, laß wohl sieden, durchgedruckt und gestehen lassen, hernach mach ein Loch in die Salben, damit das Wasser heraus rinnt, nimm 5. Muscatnuß, reib sie gar klein, misch unter die Salben, und laß bey dem Kohl-Feuer sieden, rühr es wohl durcheinander. Wann man solche Salben vor die Mutter brauchen will, so nimmt man einer halben Nuß groß in warmer Suppen ein, und legt einer halben Nuß-Schalen voll auf den Nabel, denen Manns-Bildern gibt man es für das Reissen, und hat vielen geholffen. Probatum.

N. 16. Eine löstliche Populeum-Salbe zu machen.

Erstlich nimmt man grossen Alber-Pögen, wann sie ausgeschlagen, und in bester Zeite seyn, 1. Pfund, Schmer von einem rothen oder weissen Bärn, so frisch und ungesalzen ist, anderthalb Pfund, welcher man im Herbst vorbehalten muß, zerstoß die Alber-Pögen gar klein in einem Mörser, vermisch es wohl mit dem Schmer, vermach es fest, und stelle es in Keller, bleibt übers Jahr gut, wann hernach im Sommer die Kräuter in ihren besten Kräften seyn, als Toback-Blätter, Sanicls-Kraut, roth und weiß mit der Wurzen, Lustock, Hunds-Zungen, Heydnisch Wund-Kraut, Natter-Züngel, Chamillen Balsen, Melissen, Münz-Kraut, Geschwulst-Kraut, Pfenning-Kraut, rothe und weisse Rosen, breit und gespizten Wegrich, Heyl aller Welt, Ehrenpreis, Haber-Nestl, Spica-und Lavendl-Kraut, Johannes-Kraut, Himmelbrand, des kleinern samt der Blühe, Cardobenedict, von jeden 1. Hand voll, Ey-

bisch

bisch
No
legen
von
Pro
muß
ein g
alle
ein r
nich
bah
Ein
trück
rein
der
sae e
es ist
N.
M
Bei
Har
einer
ben,
But
diese
auf
N.
S
nach
Kra
Frau
ned
Kra

bisch, Käspappel, guten Heinrich, den man sonst Schaafkraut nennet, Nachtschatten, jedes 4. Hand voll, diese obgeschriebene Kräuter nach Gelegenheit der Zeit, wann man sie bekommen kan, fein frisch genommen, von Stengel abgestreift, klein zerhackt, und zu denen eingepaischten Albern Proß gemengt, etlich Tag stehen lassen, in einem kühlen Ort, hernach muß man die in dem Schmer eingestoffene Kräuter in ein Pfannen thun, ein guten Wein darzu gießen, und über ein Kohlfeuer so lang kochen, bis alle Feuchtigkeit versotten, welches an der Prob also zu erkennen: nimm ein wenig, laß es in das Feuer tropffen, wann es spritzt, so ist es noch nicht genug, preß aus, und in einer Büchsen aufgehebt. Ist ein sonderbare Heylung vor Menschen und Vieh, solcher Gestalten gebraucht: Ein Lüchl 2. Tag in einer dieser Salben gewaickt, und im Zimmer getrücket, wann es dann gar ein böser Schaden ist, Fäserl von Lüchl das rein gelegt, ist der Schaden gar zu grob und wässerig, so mach ein Pulver von Natter, Wurzen, goldene Sunpl, gespizten Wegrich, und säe es auf die Fäserl, so im Schaden liegen auch außser den Schaden, es ist auch vor verrenckte Glieder.

N. 17. Purgier = Salbe.

Man nimmt Holler, Pökel, wann sie ausschlagen, die mittlere Rinten von einer Hollerstaude, Attichkraut, Erdbeerkraut, Käspappel, Tag und Nachtkraut und Blumen, Baysfuß, blaue Beiel, blaue Lilien, Wurzen 8 Loth, besagte Kräuter aber jedes ein Hand voll, alles zusammen klein zerhackt, zerstoßen, und in Butter zu einer Salben gesotten, die Kräuter kan man nicht alle auf einmahl haben, so muß mans, wie sie nach einander kommen, nehmen, und im Butter einpaizen, wanns beysammen seyn, so macht mans fertig: von dieser Salben den Bauch geschmiert, und auch in einer Nußschalen auf den Nabel gelegt.

N. 18. Wie man die rothe Salbe zum Einnehmen und Schmieren machen soll.

Diese Salben ist zum besten im May zu machen, nimm Butter ungefehr so viel man Salben machen will, Creutz Butter wäre der beste, zerlaß den, und seyhe ihn durch ein Tuch, thue dann darein nachfolgende Stuck, Abrutten, Gundleben, Schaaffgarben, Erdbeerkraut und Wurzen, Natterwurzen und Kraut, Kerblkraut, Gensreichkraut und Wurzen, Sanicklkraut und Wurzen, Weißwurzen, Benedictwurzen, aller Welt Heyl, man heist es auch Aldermenig, diese Kräuter und Wurzen wasche sauber, zerhack alles klein, sied es im Butter

ter wohl, aber fein langsam, pres durch ein saubers Tuch, und gieß in was du wilst, und lege die rothe Wurgen darein, das erste Häutl darvon abgezogen, man muß aber diese Wurgen nicht waschen, auch nicht siedien mit der Salben, dann es wird nicht so schön roth, stelle es an die Sonnen, oder sonst an einen warmen Ort, daß sich die Salben recht färbet, und die Röthe der Wurgen an sich genommen, so ist sie gerecht, es stehet nicht, wie viel man der Wurgen und Kräuter nehmen soll, also muß man es nur nach dem Gesicht machen. Probatum.

N. 19. Ein andere rothe Salbe.

Estlich nimm Johannes Kraut, Lindenblühe, Perchtram, Kraut und Wurzel, Erdbeer Kraut und Wurzel, Tormentil, Kraut und Wurzel, Natter-Wurzel, Pockmollen, Kraut und Wurzel, goldenes Raal-Kraut, Heydnisch Wund, Kraut, Salbe, Benedicts Wurgen, Allerweltheyl, Chamillen, Kesperfäll, Köhrl-Kraut, Hueff, Lattich, Waldmeister, Isop, Lungel-Kraut, Leber-Kraut, Geschwulst-Kraut, Ehrenpreiß, Meisterl, wilden Salbe, Scabiosa, breiten Wegrat, gespizten Wegrat, jedes 2. Hand voll, wasche diß alles fein sauber, hernach hack es klein, und vermisch unter 6. Pfund Butter, laß in einem saubern Geschirr verbundener 3. Tag paizen, hernach sied es fein gemacht, biß die Krafft und Feuchtigkeit von den Kräutern wohl heraus komirt; hernach seyhe es durch ein Tuch, und die Feuchtigkeit, so noch von den Kräutern in der Salben ist, die setz sich auf den Boden, so seyhe also dann die Salbe fein gemacht herunter in ein anders Geschirr, und das andere, als die Feuchtigkeit, schütte hinweg, dann wann man es in der Salben ließ, so wurde sie schimplich; wann du also die Salben gesyhen, und solche überkühlet hast, so leg darein schöne rothe Wurgen, und laß so lang weichen, biß die Farb fein schön roth hat, hernach nimm die Wurgen wieder heraus, und behalt die Salben in einem saubern Geschirr zur Nothdurfft. Wann man die rothe Wurgen in die heisse Salben legen thäte, oder darmit siedien ließ, so wurde sie nur schändlich braun, und nicht schön roth gefärbt.

NB. Diese Salbe ist köstlich gut auswendig zu schmieren, und zum Einnehmen zu gebrauchen, wenn ein Mensch sich schwer um die Brust befindet oder Husten, Cathär und Drucken auf der Brust hat, oder Stechen und Schmergen in der Seyten, oder Creuß-Schmergen, oder einen harten Fall thut, und dergleichen mehr, so soll man ihm von dieser Salben mehr oder weniger, nachdem der Mensch alt ist, eingeben, und sich an demselbigen Ort, wo er Schmergen empfindet, darmit schmieren.

N. 20.

N. 20. Ein gute Rosen = Salbe für den Sand
und Hiß.

S Im Herbst, wann man die Schweinl absticht, so nimm von einem Bärn das Schmeer, laß es kühl aus, behalt es sauber auch bis in Sommer, wann die Rosen blühen, wer es aber frisch haben kan, ist es desto besser, nimm Leibfarbe Rosen, hacke sie, thue es in das zergangene Schmeer, bind es zu, und setz es in Keller, den andern Tag zu Abends setz es auf ein Glütl, laß gemach sieden, druck es durch ein Tüchl aus, thue wiederum gehackte Rosen darein, dieses thue 8. Tag nacheinander, wie oben gemeldt, darnach thue es in ein zinnerne Glaschen, wann es ausgedruckt ist, nimm ein Seidl Rosen-Wasser darein, und 4. Loth Terpentin, der mit Rosen-Wasser ausgewaschen, 2. Loth Weyhrauch, der gar klein gefähet ist, setz die Glaschen in ein Kessel voll siedendes Wasser, laß sieden, bis das Rosen-Wasser eingesotten ist, der Kessel muß allezeit mit siedendem Wasser angefüllt werden, damit es nicht aus dem Sud komme, gieß es in ein Rein, rühre, bis gesteht, setz es alsdann in ein Keller rühre alle Tag ein Stund, wann man es rührt, so gehet ein rothes Wasser heraus, dasselbige gieß alles weg, und gieß wiederum ein frisches Rosen-Wasser daran, das thue so lang, bis die Salben weiß wird, und weil man es rührt, soll man es allweg im Keller stehen lassen in einem Geschirr, es bleibt etliche Jahr gut; Wer den Sand oder Gries hat, der soll sich alle Nacht darmit schmieren lassen, sie ist auch gut, wann einem der Rucken wehe thut, auch wann ein Mensch, oder Kind grosse Hiß hot, soll man ein rothen Sand stossen, und durchsühen, und in die Salben rühren, und neben dem Ruckgrad, Nieren und Leber darmit schmieren.

N. 21. Ein gute Ruhr = Salbe zu machen.

Erstlich nimm Braun-Münzen, Wermuth, breit Wegrich, Saamen, Himmelbrand, Ruhr-Kraut, Fäschel Kraut, Tormentill Wurzen, nimm 1. Seidl Baum-Oel, bach 3. Yr wohl braun daraus, druck es aus, und nimm die obbemeldten Kräuter gehackter darein, laß sieden, bis der Saft von Kräutern wohl ausgesotten, balg es durch ein Tuch, und gieß ein halbes Seidel rothen Wein darein, laß es wiederum so lang sieden, bis der Wein eingesotten, dann nimm Hirschen-Inschlicht, gelbes Wax, so viel genug, zerlaß miteinander, und 3 zerstoffene Muscatnuss darunter gemischt; der die Ruhr hat, der soll den Bauch wohl warm darmit schmieren, es hilfft bald.

N. 22. Salbe für das reissende Geblüt, die Glieder darmit zu schmieren, so an vielen Leuten gut erfunden worden.

Nimm Brombeer, Laub, hack's gar klein, nim ein wenig Leinsat, Saamen, Koche diese 2. Stuck in Milchram, in einer saubern Pfannen, bis daß es zu Schmalz wird, druck es durch ein saubers Tüchel, gieß wiederum in ein kleines Pfändl, thue gepulverte Affang und Gaffer dar ein, laß 2. oder 3. Sud thun, so ist es fertig. Wann einem ein Schmerz in ein Glied kommt, es sey Hand oder Fuß, darmit geschmiert.

N. 23. Ein andere gar gute Salbe vor Schmerzen, und sonderlich vor das Reissen in Gliedern.

Nimm Spicanardi, Majoran, Lavendl, Rosmarin, Saturey, Salve, Gundkraut, Chamillen, wann man es haben kan, die dickert von diesen Kräutern von einem jeden ein paar Hand voll, weisse Senffkern ein Viertling, grüne Cronabethbeer, samt den jungen Gipfflen 4. Hand voll, hacke diese Kräuter alle gar klein, die Beer und Senfflein gestossen, wohl untereinander gemischt, und die Wässer darauf gossen, Lavendl, Spicanardi, Gundkraut, Salve, Wohlgemuth, von jeden ein halb Seidl, und laß es etlich Tag paizen, nimm alsdann schweimenes Schmalz, so viel vonnöthen, und sied alles mit einander fein gemacht, daß sich die Feuchtigkeit verzehrt, preß alsdann wohl aus, und behalt es in einem glasierten Geschirr. Wann man Schmerzen hat, warmer darmit geschmiert, aber man soll die Salben nicht warm machen, nur die Hand warm machen, und wohl hinein schmieren, hat vielen Leuten geholffen.

N. 24. Ein gute Salbe vor den Sand, die Wind, und das Reissen.

Erstlich nimm Eybisch, Wurzel, Käspappel, Kraut, Feld, Chamillen, die Blüml Tag und Nacht samt dem Kraut, jedes 2. Hand voll, Petersil Kraut und Wurgen, Rettich und Hüner, Darm, jedes 1. Hand voll, diese Kräuter und Wurgen wasche sauber, und hacke es fein, hernach nimm Weinrauten, Saamen Kümmel, Anis, Fenchl, und Lorbeer, jedes ein halbes Loh, diese Saamen zerstoffe untereinander, vermisch mit den gehackten Kräutern, und paize solche in ein Butter, laß in ein saubern Geschirr 5. Tag paizen, hernach laß es gar gemacht auf einer Glut sieden, bis daß die Krafft wohl heraus kommt, so balg es durch ein saubers Tuch, und behalt es in einem saubern Geschirr zum Gebrauch.

Wann

Wann ein Mensch am Sand leydet, oder von Winden geplagt wird, oder das Reissen hat, soll man ihm mit dieser Salben das Creutz und die Lenden, und auf den Maß-Darm schmieren, wie auch den ganzern Bauch; Man kan auch von dieser Salben ein wenig (nachdeme des Menschen Alter ist) einnehmen, wann es auf das Schmieren sich nicht bessern will.

N. 25. Sand- und Wind-Salbe.

Nimm Eybisch, Wurzen, Käspappel-Kraut, Chamillenkraut, samt den Blumen, Tag- und Nacht-Kraut, jedes eine Hand voll, gestoffenen Weinrauten, Saamen, und gestoffenen Römischen Kümel, jedes ein halbes Loth, die 2. Saamen solle man zerkruschen, die Kräuter und Wurzen frisch hacken, und einpaizen, in ungewässerten Butter 5. Tag untereinander paizen lassen, alsdann noch darzu thun, 2. gute Hand voll Hünereidarm, gehackt, und absieden lassen, gar gemacht, daß die Krafft wohl heraus kommt aus denen Kräutern, durch ein Tuch ausgedruckt, und die Salbe zum Gebrauch behalten; Wann man merckt, daß ein Kind so unruhig ist, und ein Reissen hat, soll man es hübsch lind und warm das ganze Bäuchl auf den Seyten abwärts, bis auf die Keyhe schmieren, und hinten das Creutz und Lendl abwärts auf den Maß-Darm zu, man soll Achtung haben, ob das Kind, wanns harmet, nicht darbey kreist, oder an Windeln ein Sand verspüret wird; Die Leut, so an Stein und Sand leyden, können sie auch brauchen.

N. 26. Reissen und Unterwachs-Salbe, zu Nothdurfft der Kinder, die Weichel, Seyten, Rückel und Bäuchl abwärts zu schmieren.

Man nimmt Gundl, Neben, Käspappel, Melissen, blaues Veiel, Kraut, Prosen-Kraut, Hünereidarm, Chamillen, Kümel, jedes ein Hand voll, sauber gewaschen, und klein gehackt, im Butter vermenat und gesotten, bis genug ist, durchgedruckt, und zum Gebrauch behalten. Probatum.

N. 27. Unterwachs-Salbe, so nicht higig ist.

Nimm Käspappel, Gundl, Neben, Hörmandl, Körbl-Kraut, Erdbeer-Kraut, blau Veiel-Kraut, Erdrauch-Kraut, jedes ein Hand voll, etliche Blätl Salbe, etliche Blätl Melissen, diese Kräuter müssen alle in einem Butter so in der Creutz Wochen gerührt, und in kein Wasser kochen, gehackt werden, und etlich Tag im Keller stehen lassen, darnach

auf ein Glütl gefegt, und ein Hand voll gestoffenen Hanff-Saamen dar-
ein gethan, vorhero wohl fieden lassen, und durch ein Tuch drucken, im
Keller über Nacht stehen lassen, so setzt sich das Wasser an Boden, als-
dann nimmt man das Wasser weg, und laßt es fieden, hernach ein wenig
neues Wax darzu gethan, so ist es fertig und gerecht.

N. 28. Für die Wassersucht eine Salbe.

WAn nimmt guten Salve, Rautten, Wegrich, Wacholderbeer brei-
ten Wegrich, jedes 8. Loth, zerhackt und zerstoß alles klein, dann
nimmt Butter, vermisch es, setz über das Feuer, laß kochen, biß die Kräu-
ter rauschen, sodann ausgepreßt, und gerührt, biß kalt wird, einen Men-
schen mit dieser Salben wohl geschmiert, wo er geschwollen ist.

**N. 29. Würm-Salbe für alt- und junge Leut, in
einer Nuß-Schalen im abnehmenden Mond über den Na-
bel gelegt, und den Bauch geschmiert.**

Wimm 2. Pfund Butter, 1. Pfund Hirschen-Inschlicht, ein Viert-
ling gelbes Wax, laß zergehen, thue darein Baum-Oel, Ochsen-
Gallen, jedes 6. Löffel voll, auf ein kleines Kohlfeuer gethan,
und diese nachfolgende Stuck darein gerührt, Engian ein Hand voll,
Aloës Epatica einer Welschen Nuß groß, Wermuth, Abrutten, Pfer-
sch-Laub, Hopffen, Rheinfell, Kraut, jedes 3. Hand voll, alles klein zer-
stossen, und 3. Häpel Knoblauch klein zerhackt, den Saft ausgepreßt, al-
les zu einer Salben gemacht, ist bewehrt, die Würm müssen sterben.

N. 30. Ein gute Wind-Salbe.

Wimm Fenchl, Dillen, Kümel, alles grüner mit dem Saamen, jedes
1. Hand voll, groß und kleinen Nachtschatten, Körbelkraut, jedes
2. Hand voll, zerhackt, und zerstoß alles untereinander, gieß ein
Seidl Spanischen, oder andern starcken Wein daran, laß 13. Tag also
vermacht im Keller stehen, hernach nimm ungewaschenen Butter, wann
es seyn kan, so wäre der May Butter am besten, zerlaß den Butter, rüh-
re obbemeldte Kräuter darein, laß kochen, biß der Wein und untere
Feuchtigkeiten versotten, das muß man also probiren, man laßt etliche
Tropffen ins Feuer fallen, wann es sich ohne Praßlen gleich entzündet,
so ist's gnug, preß aus durch ein saubers Tuch, hebe es auf. Wann
man die Wind empfindet, so macht man die Salben ein wenig warm,
und schmiert vom Creutz hinab biß in die Reyhe auf beeden Seyten, es
hilfft gar wohl, ist gewiß eine hauptsächliche Salben, wann man gleich die
Wind

Wind im Bauch nicht empfindet, sonst hin und wieder im Leib, darf man nichts anders schmieren, als die Keyhe, so ziehet es die Wind zu dem rechten Ausgang. Probatum.

N. 31. Eine Salbe vor die rothe Ruhr, und Durchbruch.

MAn nimmt von einem Hirschen aus allen 4. Füßen, von unten bis zu dem Knie hinauf, das Marck, so in den Röhren ist, solches thue in ein Gläsl, darzu nimme ein kleine halb-geschabene Muscat-Nuß, misch wohl untereinander, bind das Gläsl zu, und laß es an der Sonnen eine Weil stehen, hernach behalt es zum Gebrauch. Wann der Hirsch groß ist, kan man wohl ein ganze Muscatnuß darzu schaben.

NB. Wann ein Mensch die Ruhr oder Durchbruch hat, soll man ihm von der Salber einen halben oder ganzen Eß-Löffel voll, mehr oder weniger, darnach ein Mensch alt und starck ist, in einer warmen Suppen eingeben, wann es auf einmahl nicht gleich hilfft, kan man es öfter eingeben.

N. 32. In der Ruhr für den Zwang eine Salbe.

MAn nimmt Himmelbrand, breit Wegrich, rothe Dorn, Genfrich eines so viel als des andern, Hirschen-Inschlicht, und Brand-Schmalz, darinn ein Aly gebachen worden, obige Kräuter geröst, die Salben vor den Zwang auf Pfläster gestrichen, über den Leib gelegt und darmit geschmiert.

N. 33. Vor das Aufliegen.

MAn nimmt rohe Kälber-Fuß, bacht es ganz braun in 5. Viertling Schmalz, und wascht das Schmalz mit Nachtschatten-Wasser aus, mit dieser Salben schmiert man das aufgelegene Ort.

N. 34. Ein gute Salbe vor diejenige, so nicht können nieder kommen.

MAn nehme aus einem Mercken-Haafen die Feisten heraus, thue es also roher in ein Gläsl, und laß es zergehen, und behalt es zum Gebrauch, je älter das ist, je besser ist es.

NB. So ein Weib nicht gebähren kan, streiche solchen auf ein Tüch einer Hand breit auf und leg dem Weib auf die Lend wohl hinab, wann das Kind auch angewachsen ist, so ledigts ab, und ist berehrt.

N. 35.

N. 35. Ein gute Zug-Salbe.

Erstlich nimm schönen Terpentin, gelbes neues Wax, Schaafs-Schmalk, jedes 1. Pfund, dieses zerlaß langsam untereinander, und wanns zergangen ist, so rühre darein schönen weissen Weyhrauch, schöne rothe Gold-Myrrhen, und Gaffer, jedes ein halb Loth. Diese Stück müssen vorhero klein zerstoßen werden, und zu Pulver gemacht, hernach laß es miteinander ein gute Viertelstund lang sieden, und balg es also heisser durch ein saubers Tuch, so dann ist sie fertig, und gerecht.

NB. Diese Salben ist gut, ziehet von allen Schäden das Eyer und den Unflath heraus, ist auch gut für alle Aiß und Geschwår; Da aber bey einem Schaden wildes oder faules Fleisch ist, so soll man von dieser Salben bey einem Viertel ein Loth guten klein geriebenen, und subtil gepulverten Grünspan darunter thun, und ein wenig darmit sieden lassen, so dann nimmt es das wilde und faule Fleisch hinweg.

N. 36. Ein gute Geschwulst-Salbe.

Erstlich nimm 2. Pfund breiten Wegerich, 1. Pfund Allant, 1. Pfund Schaaffgarben, ein Viertel Aneiß, Salbe, Saniel, Fünff-Fingerkraut und Wintergrün, jedes ein Pfund. Diese Kräuter stoß alle miteinander, und nimm 4. Pfund Schmer, und 2. Pfund Butter, und laß es alles durch einander sieden, rühre es mit einem Löffel um, daß sich der Kräuter Krafft mit dem Schmer wohl temperire. Dar nach drucke es aus durch ein saubers Tuch, thue die Kräuter hinweg, und thue noch ein halb Pfund Schmer darzu, rühre so lang, bis weiß wird, nimm alsdann ein Viertel Wax, Weyhrauch, Myrrhen, Fennum Græcum, Mastix, jedes ein Loth, diese klein gestossen wie Mehl, und thue alles untereinander, und rühre es wohl durcheinander, daß es gleich miteinander vereiniget, so ist die Salben gut.

NB. Wann ein Mensch geschwollen ist, oder sonsten geschwollene Wunden und Schäden hat, soll sich darmit schmieren.

N. 37. Eine gute Salbe 3. Wochen vor der Niederkunft zu gebrauchen.

Erstlich nimm frische Gänßfaisten, und Althee-Salben, jedes vierdtel halb Quintl. Item blau Veiel-Del, Chamillen-Del, weiß Liliendel, süß Mandel-Del, jedes 3. Quintl. Mehr den Schleim von Käspappel-Saamen, den Schleim von Eybisch-Saamen, den Schleim von Ritten-Saamen, den Schleim von Kehl-Saamen, jedes 2. Quintl, Dies

Diese Schteim sollen mit distillirten Käspappel, Wasser ausgezogen werden, hernach nimm auch gelbes Wax einer Nuß groß, misch alles zusammen, und laß es auf einem linden Kohlfeuer zusammen gehen, sodann ist es fertig.

NB. Wann ein Weib eine schwäre Tracht hat, daß sie sich besorgt, das Kind möchte angewachsen seyn, oder sonst einer schwären Nieder- kunfft, soll sie sich drey Wochen vorhero, als die Naitung aus ist, mit dieser Salben die Wochen 2. oder 3. mahl die Reyhe und das Creuz darmit schmieren.

Allerley Pflaster zu machen.

N. 1. Pflaster zu alten und frischen Schäden

MAn nimmt ein Pfund Baumöl, Bleyweiß ein halb Pfund, Wax 4. Loth, des Pflasters Diapalma, auch 4. Loth, so man in der Apothecken bekommt, Colophonium 4. Loth, Gaffer 2. Loth, mach alles nach der Kunst zu einem braunen Pflaster, welches köstlich ist, zu alten und neuen Schäden. Probatum.

N. 2. Pflaster für den Bruch.

MAn nimmt gelbes Wax 4. Loth, Bern: Schmalz 6. Loth, Hirschen: Inschlicht 3. Loth, feichtenes Pech 2. Loth, rothe Mening 5. Loth, Serpentin 2. Loth, Spicanardi: Del 1. Loth, das Bärns: Schmalz und Hirschen: Inschlicht thut man zum ersten in die Pfannen, wann es heiß ist, so thut man den Menig darein, und koche es so lang, bis die rechte Dicke hat, hernach thut man das Wax und Pech darein, zu allerlegt den Serpentin, und wann es schier gar kalt ist, das Spicanardi: Del, wird alles zusammen zu einen braunen Pflaster gesotten: über den Bruch, so groß, daß es den Schaden wohl bedeckt, so alle dritte Tag frisch muß überstrichen werden, neben diesen muß auch ein gutes Bruch: Bändl getragen werden. Probatum.

N. 3. Das Froschlauch = Pflaster zu machen.

Erstlich nimm Froschlauch 2. Pfund, laß so lang kochen, daß die Augen auf dem Grund liegen, darnach nimm es vom Feuer, und seye he es durch ein Tuch, setz das Froschlauch wiederum auf ein Feuer, laß es so lang kochen, bis es wird wie ein Koch, dann thue Baums: Del 3. viertl Pfund darunter, rühre wohl untereinander, setz es wiederum auf das Feuer, laß so lang sieden, bis es wird wie eine Sulz, darnach
M
thue